

Praxissemester am MIT, Cambridge, USA

Wenn mir jemals jemand gesagt hätte ich würde einmal am MIT studieren, geglaubt hätte ich es bestimmt nicht, obwohl es ein langjähriger Traum von mir war. Als ich im Mai 2009 nach etwa 3-monatigem Hin und Her endlich die fixe Zusage hatte, dass ich mein Praxissemester am MIT Media Lab in Cambridge machen kann, war ich mehr als nur überglücklich - ein Traum ging in Erfüllung.

Mitte August ging es dann los. Mein erster Arbeitstag hatte damit begonnen, beziehungsweise zog sich das über eine Woche lang hin, dass ich mich um Organisatorisches kümmern musste. Das Abschließen einer verpflichtenden Krankenversicherung (nicht ganz billig), die Beantragung einer Sozialversicherungsnummer, bis hin zur Anmeldung am SEVIS, der Datenbank der Homeland Security, sind nur einige Schritte die bei einem Auslandspraktikum in den USA notwendig werden. Auf der anderen Seite bietet das MIT Neuankömmlingen ein durchaus ausgewachsenes Willkommensprogramm an, bei dem man sowohl ortsübliche Gepflogenheiten als auch viele andere Studenten kennen lernen kann.

Amarino, das ist der Name des Toolkits, welches ich am MIT entwickelt habe (Details unter www.amarino-toolkit.net). Die Idee wurde schon während der Bewerbungsphase geboren als ich fieberhaft nach einem guten Konzept gesucht habe, welches sowohl meine Interessen als auch die Interessen der Forschungsgruppe High-Low Tech, für die ich mich beworben habe, deckt. Die Forschungsgruppe High-Low Tech hat sich zum Ziel gesetzt Werkzeuge zu entwickeln und diese unterschiedlichen Zielgruppen wie beispielsweise jungen Menschen, Bastlern aber auch der Wissenschaftsgemeinde zur Verfügung zu stellen um sie im Sinne der Demokratisierung zu motivieren selbst Technologie, im Speziellen im Kontext neuer kultureller Aspekte und Materialien, zu entwickeln. Ich hingegen habe mich verstärkt mit dem Thema mobile Geräte beschäftigt und fand die Fragestellung unheimlich spannend wie sich die Benutzerschnittstellen von mobilen Geräten in Zukunft verändern könnten. Ich schlug nun vor ein Toolkit zu erstellen, welches es anderen Entwicklern ermöglicht auf einfachste Weise neue User Interfaces für Smartphones zu erstellen, mit dem Ziel das Handy mehr und mehr auf natürlichere Art und Weise in unsere Umgebung zu integrieren.

Gegen Ende meines Praxissemesters (insgesamt war ich 6 Monate dort), erhielt ich eine sehr freudige Nachricht, nämlich dass mich das MIT für drei Wochen nach Taiwan schickt. Die Geschichte wäre etwas lang zu erzählen aber ich versuche mich kurz zu fassen. Die Shin Chien Universität in Taipei hat zusammen mit dem MIT einen internationalen Workshop veranstaltet bei dem ich glücklicherweise als einer von achtzehn MIT Studenten ausgewählt wurde um daran teilzunehmen. Der Workshop fand in Taipei statt und war so organisiert, dass jeweils drei MIT Studenten mit je sechs Studenten der Shin Chien Universität gemeinsam eine Gruppe bildeten und zusammen ein Design Projekt umsetzen mussten. Zusammen mit Architektur-, Industrie- und Mode-Design Studenten haben wir als internationales Team Tag und Nacht zusammen gearbeitet, gelacht und gefeiert. Diese drei Wochen waren sehr arbeits- aber auch erfahrungsintensiv und haben mir wertvolle Erkenntnisse darüber beschert wie kulturelle Barrieren abgebaut, Verständigungsschwierigkeiten behoben und enge Zusammenarbeit in größeren Teams bewältigt werden können. Als Ergänzung zu meiner Zeit am MIT in den USA ein mehr als nur willkommenes Erlebnis.

Abschließend kann ich resümieren, dass ich mit dem Praxissemester am MIT voll ins Schwarze getroffen habe. Mein Studium wurde dabei durch eine unschätzbar wertvolle Erfahrung bereichert. Sowohl was persönliche Horizonterweiterung angeht als auch fachliche und strukturelle Einblicke in eine Forschungseinrichtung der Spitzenklasse, als auch ein tieferes Verständnis für unterschiedliche Kulturen.

Während meiner Zeit in den USA und in Taiwan hab ich rege einen Blog geführt, wer also mehr Informationen zu meinem Praxissemester haben möchte sollte mal unter <http://mybonni.blogspot.com> vorbeischaun.

Bonifaz Kaufmann